

Quellen zur Geschichte des Hochstifts Hildesheim im Staatsarchiv Wolfenbüttel

Von Joseph König

Theodor Ulrich hat bereits in seinem 1959 in dieser Zeitschrift (28. Jg. 2. Heft S. 47–55) erschienenen Beitrag „Das Niedersächsische Staatsarchiv in Hannover als Quelle des Hochstifts Hildesheim“ darauf hingewiesen, daß für die geschichtliche Überlieferung im ganzen Bereich des ehemaligen Hochstifts Hildesheim, d. h. des weltlichen Herrschaftsbereichs des Hildesheimer Bischofs vor 1803, in erster Linie das Staatsarchiv in Hannover zuständig ist. Aber auch im Staatsarchiv Wolfenbüttel befinden sich zahlreiche Quellen zur Geschichte des Hochstifts, die bei einschlägigen Arbeiten nicht übersehen werden sollten. Vor allem hängt dies damit zusammen, daß in der Zeit von 1523 bis 1643 beträchtliche Teile des sogenannten Großen Stifts Hildesheim unter wolfenbüttelscher Herrschaft standen. Aber auch die Nachbarschaft der beiden Fürstentümer Hildesheim und Wolfenbüttel spielt hierbei eine gewichtige Rolle. Vergewenwärtigen wir uns kurz die Zusammenhänge:

Nach den Bestimmungen des Friedensschlusses von Quedlinburg (1523), der die Hildesheimsche Stiftsfehde (1519–1523) beendete, verblieb dem Fürstbistum nur das sogenannte Kleine Stift Hildesheim mit den Ämtern Peine, Steuerwald, Marienburg und der Dompropstei, während das Große Stift an die Welfenherzöge von Calenberg und von Wolfenbüttel fiel. Diese teilten sich das eroberte Gebiet in der Weise, daß jeder das seinem Fürstentum zunächst gelegene Gebiet behielt. Demnach bekam Herzog Erich von Calenberg den westlichen Teil, und zwar die Burgen und Ämter Hunnesrück, Grohnde, Aerzen, Lauenstein, Hallerburg, Poppenburg, Ruthe und Coldingen samt den darin gelegenen Klöstern Marienau, Escherde, Wittenburg und den Anrechten auf Wülflinghausen sowie die Städte halb Hameln, Bodenwerder, Dassel, Gronau, Elze und Sarstedt, später noch Derneburg. Der Anteil Herzog Heinrichs d. J. von Wolfenbüttel bestand aus den Burgen und Ämtern Winzenburg, Wohldenberg, Steinbrück, Lutter, Woldenstein, Schladen, Liebenburg, Wiedelah, Vienenburg und Westerhof samt den Klöstern Lamspringe, Heiningen, Dorstadt, Wöltingerode, Ringelheim und Riechenberg sowie den Städten Alfeld, Bockenem, Lamspringe und Salzgitter.

Der calenbergische Anteil des Großen Stifts wurde von 1584 bis 1634 ebenfalls von Wolfenbüttel beherrscht, denn von dem Aussterben der calenbergischen Linie (1584) bis zur Neuaufteilung des welfischen Besitzes im Jahre 1635 gehörte das Fürstentum Calenberg zum Fürstentum Wolfenbüttel.

Auf Grund des Vertrages von Goslar (1642) und des „Hildesheimischen Rezesses“ vom 17./27. 4. 1643 mußten die Welfenherzöge das Große Stift wieder herausgeben. Nur die Ämter Coldingen und Westerhof blieben als hildesheimische Lehen bei Calenberg, das Amt Lutter a. Barenberg bei Wolfenbüttel. Ferner verzichtete der Bischof auf die everstein-homburgischen Gebiete und überließ Dachtmissen dem Fürstentum Lüneburg. Soweit die Rückgabe des Großen Stifts mit Aktenabgaben verbunden war, sind diese bei der Abteilung Hildesheim im Staatsarchiv Hannover zu suchen. Weiterhin befinden sich daselbst auf das Große Stift Hildesheim (calenbergischen und wolfenbüttelschen Teils) bezügliche Akten in den Beständen Cal. Br. 10 (Großes Stift Hildesheim) und Cal. Br. 21 (Hzgt. Braunschweig-Wolfenbüttel). Im Staatsarchiv Wolfenbüttel ist kein besonderer, das Große Stift Hildesheim betreffender Aktenbestand vorhanden. Diese Akten werden daher im Rahmen der nachstehenden, sich auf das ganze Hochstift beziehenden Übersicht mit behandelt.

Es wird sich als praktisch erweisen, bei der Zusammenstellung von Quellen, die für die Geschichte des Hochstifts Hildesheim von Bedeutung sein können, in der Reihenfolge der Hauptabteilungen des Staatsarchivs Wolfenbüttel vorzugehen, deren Inhalt für die Archivalien bis etwa 1814 in der gedruckten „Übersicht über die Bestände des Niedersächsischen Staatsarchivs in Wolfenbüttel“, Teil I, bearbeitet von H. Kleinau (Göttingen 1963), summarisch beschrieben ist.

Theoretisch können in vielen der dort genannten 153 Urkundenbestände auf die Geschichte des Hochstifts bezügliche Stücke vorkommen. Nähere Auskunft darüber vermögen die Findbücher zu geben, von denen die modernen durchweg Namen- und Sachweiser besitzen. Aber auch die sogenannte Hauptkartei kann auf das Vorkommen stifthildesheimischer Urkunden (und Akten) hinweisen, wenn man dort beispielsweise unter den Stichwörtern „Hildesheim, Stift, Stadt“ bzw. den Namen hildesheimischer Ämter, Städte und Klöster nachsieht. Ganz auf das Stift Hildesheim bezieht sich der Bestand 4 Urk Gruppe 4, der Verträge der Welfenherzöge mit dem Stift und Lehnbriefe des Stifts an die Herzöge aus der Zeit von 1458 bis 1800 enthält. Weiterhin können die Bestände eng mit der Geschichte des Hochstifts Hildesheim verbundener Geschlechter wie etwa Edle von Homburg (62 Urk), v. Cramm (72 Urk), v. Dorstadt (75 Urk), v. Oberg (82 Urk), v. Rautenberg (4 Urk Gr. 19; 84 Urk), v. Salder (86 Urk; vgl. auch 1 Alt Gr. 18), v. Schwiecheldt

(89 Urk), v. Steinberg (90 Urk), v. Wallmoden (95 u. 95a Urk) u. a. einschlägiges Material umgreifen, desgleichen etwa die Bestände 139 Urk (Varia Brunsvicensia) und 140 A Urk (Fremde Urkunden verschiedener Herkunft).

Bei den großen Verlusten, die die Urkundenbestände des Hochstifts Hildesheim während des Zweiten Weltkrieges im Staatsarchiv Hannover erlitten haben (vgl. Th. Ulrich a. a. O. S. 49) empfiehlt es sich unter Umständen, die in der Handschriftenabteilung des Staatsarchivs Wolfenbüttel in den Beständen I, II und IV Hs befindlichen Kopialbücher einzusehen, die viele der in Hannover vernichteten Originale in Abschrift enthalten. Im einzelnen wäre hier etwa auf folgende Stücke hinzuweisen, bei denen die Beziehung zum Stift Hildesheim bereits im Findbuchtitel angedeutet ist:

- II Hs 11: Kopialbuch über die 1520 auf dem Kurfürstentag in Zerbst erfolgten Verhandlungen wegen der Hildesheimer Stiftsfehde.
- III Hs 4, darin: Verzeichnis der im Bann Ringelheim belegenen Pfarren.
- III Hs 5, darin: Verzeichnis der Dörfer des Stifts H., die dem Fstm. Braunschweig-Wolfenbüttel zukommen.
- IV Hs 15, darin: Einzelne Schuld- und Pfandverschreibungen des Stifts Hildesheim an Franz Rauschenplatt und Christoph von Streithorst, 1561–1566.
- IV Hs 25, darin: Hauptrezeß wegen Hildesheim vom 17./27. April 1643.
- IV Hs 28, Bd. 3: Acta u. Verträge, das vom Hause Braunschweig-Wolfenbüttel eroberte und später wieder abgetretene größere Stift Hildesheim betr., 1523–1678.
- IV Hs 28, Bd. 9, darin: Vertrag zwischen der Alt- und Neustadt Hildesheim vom 15. 8. 1583; ferner: die Wahl eines Hildesheimischen Schatzrats.
- IV Hs 28, Bd. 10, darin: Die von den im Amte Peine belegenen 5 adeligen Dörfern Oberg, Gadenstedt, Equord, Groß und Klein Ilsede zur Ungebühr von den Schatzgefallen prätendierte Exemption, 1730 (Druck).
- IV Hs 31, darin: Verträge des Hauses Braunschweig-Lüneburg mit dem Kaiser und dem Erzbischof von Köln wegen des Stifts Hildesheim (17. Jh.).
- IV Hs 41: Kopialbuch, enthaltend die wegen des Stifts Hildesheim 1642/43 zu Braunschweig errichteten Verträge nebst den auf diese sich gründenden Urkunden; ferner die späteren zwischen den Herzögen zu Braunschweig und dem Stift Hildesheim abgeschlossenen Rezesse und endlich Niedersächsische Kreis- und Hildesheimische Landtagsabschiede, Konstitutionen, Landesordnungen und dgl., Bd. 1: 1642–1688, Bd. 2: 1642–1643.
- IV Hs 42: Kopialbuch, enthaltend die 1642/43 zwischen Kaiser, Braunschweig-Lüneburg und Bischof von Hildesheim in Braunschweig abgeschlossenen Rezesse sowie zahlreiche andere das Stift und die Stadt Hildesheim betreffende Urkunden u. Aufsätze (aus der 2. H. des 17. Jh.), 1333–1660.
- IV Hs 43: Haupt-Rezeß wegen des Stiftes Hildesheim vom 17./27. 4. 1643 und andere darauf bezügliche Urkunden vom 15. 7. und 13./23. 9. 1643.
- IV Hs 46 A, darin: Des Bischofs Ernst zu Hildesheim Reformation, wie es mit der Administration der Justiz sowohl in der Kanzlei als in dem Stifte zu Hildesheim gehalten werden soll, 1609.

- IV Hs 46 D, darin: Die mit dem Kaiser sowie wegen des Stifts Hildesheim und der Grafschaft Reinste in 1642–1644 errichteten Verträge.
- IV Hs 47, Bd. 3, darin: Rezesse mit dem Bischof von Hildesheim von 1643.
- IV Hs 49, darin: Einige Urkunden des Stifts Hildesheim; dsgl. v. Salder.
- IV Hs 54: Abschriften von Urkunden, unter anderem das Bistum Hildesheim betreffend.

In Bestand VI der Handschriftenabteilung (geschichtliche, heraldische, juristische u. a. Manuskripte) sind u. a. folgende auf das Hochstift Hildesheim bezügliche Stücke zu nennen:

- VI Hs 2 Nr. 39: Wappenzeichnungen von Grabdenkmälern aus Hildesheimer Kirchen.
- VI Hs 6 Nr. 9: Notizen von Dr. H. Dürre, Wolfenbüttel: *Fontes Stederburgenses et Dorstadenses*, Ohrum, Bischöfe von H. betr.
- VI Hs 6 Nr. 12: Manuskripte des Pastors Falke über „historische Fehler der Geschichtsschreiber in der Kirchen- und Staatshistorie des Hochstifts H.“ Schreiben Falkes über Fehler in J. B. Lauensteins Kirchen- u. Reformationshistorie des Bistums H.
- VI Hs 6 Nr. 14: Urkundenabschriften, zumeist von Prof. F. D. Häberlin, Helmstedt, u. a. über das Hochstift H.
- VI Hs 9 Nr. 4: Nachrichten des Sekretärs von Herzog Ernst dem Bekenner
- VI Hs 6 Nr. 22, darin: *Leibnitii series series rei gestae de dynastia Homburgensi cum episcopis Hildesiensibus*.
über Einzelheiten der Hildesheimer Stiftsfehde, insbesondere über die Schlacht bei Soltau.
- VI Hs 11 Nr. 201: Nachrichten über den Streit des Hildesheimer Domdechanten mit dem Kollegiatstift St. Johann in H., 1785.
- VI Hs 13 Nr. 17, 19, 35, 97, 107, 108, 150 b, 176: Stammbücher hildesheimischer Studenten bzw. mit auf H. bezüglichen Eintragungen.
- VI Hs 14 Nr. 3: Auszüge des Finanzrevisors Otto Betke aus Heinrich Böttgers *Diözesan- und Gaugrenzen Norddeutschlands*, II. Teil, über das Bistum H.
- VI Hs 14 Nr. 4: Grenzbeschreibung der Diözese H. (Betke).
- VI Hs 14 Nr. 11: Nachrichten G. S. A. v. Prauns, Wolfenbüttel, über das Bistum H., 1733.
- VI 14 Nr. 29 a: *Collectanea* Georg Bodes, Braunschweig, über Ortschaften des Hzgt. Braunschweig (z. T. auch des Stifts H.).
- VI Hs 14 Nr. 95: Verzeichnis der Städte, Dörfer, Schlösser usw. im Stift H., 17. Jh. (Betke).
- VI Hs 14 Nr. 96: Verzeichnis der Gerichte und Gerichtsorte in der Diözese H. (Betke).
- VI Hs 14 Nr. 97: Ortschaftsverzeichnis der Diözese H. (Betke).
- VI Hs 15 Nr. 126: *Collectanea* von H. Wilhelm Ehlers, Wolfenbüttel, betr. Wolfenbütteler Archiv, Nachweis von Archivalien im Stadtarchiv H., Nachrichten und Berichtigungen zu Hildesheimer Urkunden.
- VI Hs 15 Nr. 153: *Varia*, Haus und Amt Schladen betr. (1572 bis nach 1815).
- VI Hs 16 Nr. 3: Archidiakonate des Stifts H. (Betke).
- VI Hs 16 Nr. 4: Bannbezirke des Stifts H. (Betke).

- VI Hs 16 Nr. 10: Verzeichnis der Pfarreien im Stift H. (Betke).
 VI Hs 16 Nr. 57: Übersicht der im Stadtarchiv H. befindlichen Leichenpredigten, Gelegenheitsgedichte usw.
 VI Hs 22 Nr. 4: Anschlag zur Reichsmatrikel für das Drittel des Stifts H., das Wolfenbüttel 1643 restituierte (v. Praun).
 VI Hs 24 Nr. 9: Rechtskonsilien von Dr. Tilemann Brandis, Propst von St. Crucis zu H. († 1524), größtenteils Rechtsfälle in Niedersachsen betr.

Im Bestand VII A der Handschriftenabteilung (Grafen, Edelherren und Adelsgeschlechter) beziehen sich folgende Stücke auf das Stift Hildesheim:

- VII A Hs 30: Buch der Grafen Albert und Hermann von Reinstein (14. Jh.), u. a. Privatlehen (darin: Hildesheim) enthaltend.
 VII A Hs 31: Gräfl. Blankenburgisches Kopialbuch (1323–1572), darin Hildesheimsche Lehnbriefe.
 VII A Hs 94: Lehnregister über die den Gebrüdern v. Bortfeld und Friedrich v. Hanensee vom Bischof von H. verliehenen ehemals v. Escherde'schen Güter (15. Jh.).
 VII A Hs 137–142: Grafen und Herren im Stift H. (Edle von Dorstadt, Grafen von Schladen, Everstein, Wassel, Diepenau, Wöltingerode, Wohldenberg, Woldenbruch, Harzburg, Werder und Woldenstein).
 VII A Hs 160: Kopialbuch der der Familie v. Hornburg vom Bistum H. erteilten Lehnbriefe.
 VII A Hs 114: Gebrüder v. Hammerstein gegen Regierung in Hildesheim, 1767.

Aus den Beständen VII B und VII C der Handschriftenabteilung (Stifte und Klöster) sind zu erwähnen:

- In VII B Hs 66: Verzeichnis der Hildesheimschen Vikariate und Archidiakonate.
 In VII B Hs 100: Materialien zur Geschichte des Klosters Escherde.
 VII C Hs 2 e: Annales Mariaerodenses prioris anonymi.
 VII C Hs 6: Georg Bodes Nachweise, Abschriften und Regesten von Urkunden der Stifte und Klöster in und um H. (Domstift, St. Andreas, St. Bartholomäus, St. Godehard, St. Johann, St. Maria Magdalena, St. Moritz) in der Bibliotheca Beverina.
 VII C Hs 7 : dsgl. der Klöster Escherde und Lamspringe.
 VII C Hs 8: Georg Bodes Angaben über Urkunden nebst Regesten und Abschriften: 1. im Städt. Museum H. (1108–1548), 2. im Diplomatischen Apparat der Univ. Göttingen (Kloster Riechenberg u. a., 1109–1395).
 VII C Hs 10: Auszüge und Zusammenstellungen des Finanzrevisors Otto Betke betr. die Klöster und Stifte St. Simon und Juda in Goslar, St. Michaelis in H., Marienrode, Wöltingerode.
 VII C Hs 14 und 15: Abschriften und Nachrichten von Urkunden des Klosters Derneburg (Rat H. W. Ehlers, Wolfenbüttel).
 VII C Hs 16–17: Abschriften und Regesten von Urkunden des Klosters Dorstadt (H. W. Ehlers).
 VII C Hs 18: Abschriften aus dem Dorstadter Kopialbuch, des Nekrologiums und andere Nachrichten zur Klostergeschichte (H. W. Ehlers).

- VII C Hs 19: Auszüge aus Visitations- und Reformationsprotokollen, Erbregistern, Kopialbüchern usw., die Klöster Dorstadt und Heiningen betr., aus d. J. 1542 bis 1650 (H. W. Ehlers).
- VII C Hs 21: Kopialbuch des Klosters Neuwerk zu Goslar, 1208–1531.
- VII C Hs 22: Abschriften von Urkunden des Klosters Neuwerk, 1199–1567.
- VII C Hs 23: Kopialbuch des Klosters Heiningen, 1013–1565.
- VII C Hs 24: Abschriften von Urkunden des Klosters Heiningen, 1346–1619, nebst Güterverzeichnis.
- VII C Hs 25: Abschriften von Urkunden des Klosters Heiningen, 990–1710 (H. W. Ehlers).
- VII C Hs 26: Liber anniversarius des Klosters Heiningen, 1659, und andere Nachrichten zur Klostergeschichte (vgl. auch VI Hs 14 Nr. 44).
- VII C Hs 27: Zusammenstellung der Personen und Güter des Klosters Heiningen, Urkundenregesten u. a. (H. W. Ehlers).
- VII C Hs 28: Abschrift von Joh. Letzners Hildesheimischer Chronik Bd. 1–3.
- VII C Hs 29: Letzners Geschichte des Stiftes H. – Gegenbericht des Bischofs Valentin von H. auf die Ausschreiben der Herzöge Erich d. Ä. und Heinrich d. J. von 1538 – Centenarium a Rev. Domino Ascanio ab Heimborg collectum [Bruchstücke zur Geschichte des Bistums H. von 1487–1537] – Vita Bernwardi von Arnoldus Goerinus, 1555 (Druck).
- VII C Hs 30: Promemorien des Hildesheimischen Syndikus H. W. Crome über die Verhältnisse des Fürstentums H., 1807, und über das Grundeigentum im Bistum H.; Tableau über die Exemtensteuer im Hildesheimischen.
- VII C Hs 31: Kopialbuch mit den von Bischof Valentin von H. erteilten Lehnbriefen, 1538–1541.
- VII C Hs 32: Abschriften von Stift Hildesheimischen Urkunden von 1235–1545 u. von 1022–1639 nebst Designato reliquiarum cathedralis ecclesiae Hildesimensis und Catalogus abbatum monasterii St. Michaelis Hildesii (A. Overham, Werden).
- VII C Hs 33: Abschriften und Regesten Stift Hildesheimischer Urkunden von 1251–1336 (Dr. Gustav Schmidt, Halberstadt).
- VII C Hs 34: Verzeichnisse der Pertinenzen und Einkünfte des Bistums H., des Kreuzklosters und des Moritzklosters. Rechtsgutachten nebst Urkunden von 1331–1641, die Streitigkeiten des Stifts mit der Stadt H. betr.
- VII C Hs 35: E. F. Moyers „Auszüge aus dem Todtenbuch des Hildesheimischen Hochstifts“ (Druck) mit Nachträgen des Verfassers.
- VII C Hs 36: Kopialbuch, die dem Kloster St. Michaelis zu H. erteilten Privilegien von 1022–1456 betr.
- VII C Hs 37: Georg Bodes Urkundenregesten und Abschriften des Klosters St. Michaelis zu H. von 1022–1468 (nach dem Lauensteinischen Diplomatarium in der Beverina).
- VII C Hs 40 a: Kopialbuch des Klosters Lamspringe aus dem 16. Jh. (Fotokopie, 3 Bde.).
- VII C Hs 54: Georg Bodes Auszüge und Abschriften von Urkunden des Klosters Wöltingerode von 1188–1474 (nach Kopialbuch in der Landesbibliothek zu Hannover).

Die Bestände VII D (Städte und Flecken) sowie IX (Länder) enthalten endlich noch folgende auf das Stift Hildesheim bezügliche Stücke:

VII D Hs 48, darin: Ein Lied von der Hildesheimischen Fehde; Verzeichnis der hildesheimischen Bischöfe (1481–1578); Verzeichnis aller Städte, Burgen, Klöster und Dörfer im Stifte H.; Bellum Hildesheimense a 1514 ff.

IX Hs 19: Auszüge und Abschriften von Prof. Dr. R. Volkholz, Halberstadt, betr. Stadtarchiv H., 1630–1632.

Wenn wir uns nunmehr den Akten und unter diesen der Hauptabteilung „Ältere Landesakten“ (Alt) bis 1814 zuwenden, so sind zunächst die Bestände heranzuziehen, die Regierungssachen der Wolfenbütteler Periode des Großen Stifts Hildesheim (1523–1643) enthalten, d. h. der Herzöge Heinrich d. J. (1 Alt Gr. 8 und 22), Julius (1 Alt Gr. 9 und 22), Heinrich Julius (1 Alt Gr. 10), Friedrich Ulrich (1 Alt Gr. 10) und August d. J. (1 Alt Gr. 22). Die Regierungssachen der auf August d. J. folgenden Herzöge bis Friedrich Wilhelm gehören zum Bestand 1 Alt Gr. 22. Aus dem Bestand 1 Alt Gr. 8 sind noch besonders Aufstellungen über die Kriegssteuerpflichtigen der Jahre 1550, 1552 und 1553 zu erwähnen, die sich auch auf die Ämter und Gerichte des wolfenbüttelschen Anteils am Großen Stift Hildesheim erstrecken.

Weiterhin befinden sich auf das Hochstift Hildesheim bezügliche Akten unter den Reichssachen und Reichstagsverhandlungen (1 Alt Gr. 1, 15 Alt, 2 Alt), die auch Religionsangelegenheiten enthalten, ferner bei den Beziehungen der Wolfenbütteler Herzöge zu den Kurfürsten von Köln und Bayern (1 Alt Gr. 4) sowie im Wiener Legationsarchiv (82 Alt). Nachrichten über die 1643 als hildesheimische Lehen beim Hause Braunschweig-Lüneburg verbliebenen Ämter Coldingen, Westerhof und Lutter a. B. sind im Bestand 1 Alt Gr. 13 (Passivlehen des herzogl. Hauses) zu suchen; über das Amt Lutter a. B. unterrichten darüber hinaus noch andere Bestände wie z. B. 4 Alt (Kammersachen) und 8 Alt (Ämtersachen).

Da das Stift Hildesheim zum Niedersächsischen Reichskreis gehörte, wird seine Rolle als Verhandlungspartner in den Beständen 1 Alt Gr. 15, 2 Alt und 15 Alt zum Ausdruck kommen (vgl. auch VI Hs Gr. 23). Der Bestand „Altfürstliches Allodialschuldwesen“ (1 Alt Gr. 27) enthält einzelne Nachrichten über das Salzwerk Liebenhall, den Dasseler und Grohnder Zehnten.

Neben dem sogenannten alten Fürstlichen Hausarchiv (1 Alt) sind die Archivalien der Kanzlei und (Geh.) Ratsstube (2 Alt) der wichtigste Aktenbestand des Wolfenbütteler Archivs. Bei ihnen gibt es eine eigene Gruppe mit der Bezeichnung „Stift und Stadt Hildesheim betreffende Angelegenheiten“, „Hildesheimische Amtssachen“ (mit Nachrichten über hildesheimische Ämter) sowie „hildesheimische Kirchen- und Pfarrsachen“, die auch Akten über die Stiftsfehde enthalten. Der Bestand 2 Alt umfaßt auch Grenz-, Hoheits- und Jurisdiktionssachen, Justizsachen, Reichs- und Kreissachen, Religionssachen, Reichssteuersachen, die Hinweise auf die Geschichte des Hochstifts Hildesheim bringen können.

In dem Bestand 11 Alt (Stifte, Klöster, Klostergerichte, Komtureien) befinden sich u. a. Akten über die Propstei (vorm. Kanonikerstift) Olsburg und die Deutschordens-Landkommende Lucklum (mit Kommende Weddingen).

Erbregister der Ämter Bilderlahe (1567), Liebenburg (1548–1579), Lutter a. B. (1548–1595), Schladen (1567), Steinbrück (1540–1621), Vienenburg (1614), Winzenburg (1578) und Wohldenberg (1567) liegen im Bestand 19 Alt vor.

Das die Zeit vom 16. bis 19. Jh. umfassende sogenannte Grenzarchiv (26 Alt) enthält umfangreiche Aktenbestände über die Grenzverhältnisse des Fürstentums Braunschweig-Wolfenbüttel mit dem Fürstentum Hildesheim. Dieser Teilbestand ist – abgesehen von der recht wichtigen Unterabteilung „Generalia“ mit der ältesten bekannten Abschrift des Archidiakonatsverzeichnisses des Bistums Hildesheim (gedruckt von H. Kleinau im Braunschweigischen Jahrbuch 39, 1958, S. 84) – aufgegliedert nach den Grenzverhältnissen einzelner wolfenbüttelscher Ämter zu den benachbarten hildesheimischen Amtsbezirken. Dazu kommt eine Aktengruppe mit dem Titel „Streitigkeiten mit und um verschiedene hildesheimische Ämter“ (1525–1656).

Die Lehnssakten in 27 Alt vermitteln Nachrichten über die Lehnsverhältnisse mancher Geschlechter, die im Stift Hildesheim eine Rolle spielten. Der Bestand 38 B Alt (Ältere Militärsachen) unterrichtet u. a. über das Kriegswesen der Herzöge von Wolfenbüttel, die über einen Teil des Großen Stifts regierten. Nachrichten über das Stift Hildesheim sind daher auch hier zu erwarten. So enthält z. B. das Aktenstück 38 B Alt 5 die Musterrolle des Fürstentums Wolfenbüttel von 1539 mit Zahlenangaben des gemusterten Fußvolks auch aus dem wolfenbüttelschen Teil des Großen Stifts.

Von nicht unbeträchtlichem Belang für die Geschichte des Stifts Hildesheim sind trotz ihres geringen Umfangs die in 41 Alt (Klosterratsstube), Findbuch 3, verzeichneten Archivalien hildesheimischer Klöster aus dem 16. und 17. Jh., die wohl bei den Archivalienteilungen des 17. Jhs. zwischen Wolfenbüttel und Calenberg in Wolfenbüttel zurückgeblieben sind. Im einzelnen handelt es sich um die Klöster S. Crucis und Godehardi in Hildesheim, Derneburg, Dorstadt, Escherde, Grauhof (Georgenberg), Heiningen, Lamspringe, Neuwerk, Riechenberg, Ringelheim, Wöltingerode sowie St. Michael und St. Moritz in Hildesheim.

Auch in der Hauptabteilung „Sammlungen“ gibt es einige Bestände, die auf das Stift Hildesheim Bezug nehmen bzw. für seine Geschichte von Belang sind. So gibt es z. B. unter den Siegelabgüssen (1 Slg) je eine auf „Grafen und Herren im Stift Hildesheim“ und auf das „Bistum Hildesheim (Bischöfe und Hochstift)“ bezügliche Gruppe. Auch unter den Gruppen „Adel“, „Hannoversche Stifter und Klöster“

sowie „Hannoversche Städte und Flecken“ befinden sich Siegelabgüsse aus dem Bereich des Hochstifts. Ferner weist das „v. Praunsche Siegelkabinett“ (5 Slg) Zeichnungen mittelalterlicher Siegel aus dem Stift Hildesheimer Raum für Stifte und Klöster, Grafen und Herren, Städte und Adelige auf. Siegelstempel (2 Slg) sind beispielsweise von einzelnen Adeligen, dem Kloster Frankenberg und dem Amt Wiedelah vorhanden.

Trotz der Erschließung mancher Urkundenbestände durch moderne Findbücher immer noch nicht entbehrlich ist die unter der Bezeichnung 32 Slg zusammengefaßte Regestensammlung des ehemaligen Wolfenbütteler Gymnasialdirektors Dr. H. Dürre (1819–1893). In ihr beziehen sich folgende Bände auf das Hochstift Hildesheim: 29 Kloster Frankenberg in Goslar; 30–32 Klöster in Goslar, u. a. Petersberg, Georgenberg, Riechenberg, Neuwerk, Domstift; 33 Kloster Wöltingerode; 34 Kloster Heiningen; 35 Kloster Derneburg; 36 Kloster Dorstadt; 37 Kloster St. Michaelis in Hildesheim; 38 Das Nekrologium des Domes zu Hildesheim (nach dem Manuskript in der Herzog-August-Bibliothek zu Wolfenbüttel) mit Personenregister; 39 Nekrologien niedersächsischer Klöster, Bd. 1: Derneburg und Wöltingerode; 61 Kloster Ringelheim; 99 Braunschweigische und benachbarte (darunter hildesheimsche) Klöster nebst Bischofslisten; 104 Niedersächsische Stifte und Klöster, darunter auch die hildesheimschen (Personalien), 110/111 Hildesheimer Adel; 120 Ratsregister niedersächsischer, zum Hansebund gehörender Städte (darunter Hildesheim, Goslar, Alfeld, Bockenem, Dassel, Peine); 136 b Wüstungen des Hochstifts Hildesheim; 138 Archidiakone.

Auch in der dem 19. Jh. entstammenden Regestensammlung des früheren Mitarbeiters am Staatsarchiv Wolfenbüttel, J. H. A. Hettling (33 Slg), können sich Inhaltsangaben hildesheimscher Urkunden befinden, nicht zuletzt solcher, deren Originale im Zweiten Weltkrieg verloren gingen.

Wie ein Blick in den Namen- und Sachweiser der umfangreichen Verordnungssammlung des Staatsarchivs (40 Slg) zeigt, enthält diese zahlreiche für Stadt und Hochstift Hildesheim gültig gewesene Verordnungen. In dem Bestand 43 Slg (Fremde Verordnungen) ist für diese eine Unterabteilung „Stift Hildesheim“ vorgesehen.

Weiterhin enthält die Kartenabteilung eine Anzahl auf den Raum des Hochstifts Hildesheim bezüglicher Pläne und Risse. Solche sind z. B. in den Untergruppen: Stift Hildesheim, Königreich Westphalen, Kreis Alfeld, Goslar, Marienburg und Peine zu suchen.

Auf die in der Hauptabteilung „Nichtstaatliches Archivgut“ (N) erfaßten Archivalien aus dem Besitz von Familien und Einzelpersonen sei an dieser Stelle wenigstens hingewiesen, da sich unter ihnen Quellen über Adelsgeschlechter befinden, die auch im Hochstift Hildesheim von Bedeutung waren.

Endlich sei noch darauf aufmerksam gemacht, daß die im Staatsarchiv Wolfenbüttel befindliche ehemalige Landschaftliche Bibliothek eine ganze Reihe von älteren Druckschriften zur Geschichte des Hochstifts Hildesheim enthält, so z. B. unter Nr. 447–495 staatsrechtliche Einzelschriften das Stift Hildesheim, Nr. 519–520 die Stifte in Goslar betr. Die Nummern 1965–1977 beziehen sich auf ältere Werke zur Geschichte Goslars und seiner Klöster, die Nummern 558, 1978–1991, 2316, 2317, 2319 zur Geschichte von Stadt und Stift Hildesheim. Unter der Nr. 3151 sind 6 Hefte ungedruckten Materials der Geschichte der Stadt Elze gewidmet.